

TEDDYS



www.teddys-kreativ.de

Nr. 3/11 • Mai/Juni 2011

TEDDYS

Antik & Aktuell *Kreativ*

Jahresgewinnspiel-
Auflösung
Alle Gewinner des
5.000,- Euro
Gewinnspiels



Jetzt mit
TEDDYBÄR
vereint

Porträt: Jutta Albers • Promis und ihre Teddys • Aktuelle Auktionen



Alle Neuheiten des Jahres
Spielwarenmesse in Nürnberg



8 Anleitungen
zum Selbermachen
Schnittmuster im Heft

03
4 194281 406500

Deutschland: 6,90 €
Österreich: 7,90 €
Schweiz: 12,90 CHF
Belgien: 7,90 €
Italien: 7,90 €
Frankreich: 7,90 €
Spanien: 9,90 €
Dänemark: 11,90 DKK
Schweden: 9,90 SEK

Szenische Kunst

Bärenmacherin Kim McDonald

wellhausen
marquardt
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in TEDDYS kreativ,
Ausgabe 3/2011 erschienen.

www.teddys-kreativ.de

Schwein gehabt

Anja Fohmann und ihre Needful Friends

Christiane Aschenbrenner



Zottelige Bären haben bereits die Kindheit und Jugend der heute bekannten Teddykünstlerin als Tröster und Vertraute begleitet. Gleichzeitig ist Anja Fohmann als Enkelin eines Uniformschneidermeisters quasi mit Schere und Faden aufgewachsen. Das kreative Schaffen mit Stoffen lag ihr schon immer im Blut. So war der Schritt zur Bärenmacherei keine besonders großer.

Seit nunmehr 20 Jahren fertigt sie bereits Künstlerbären. Die Liebe zu dieser Spezies kam sozusagen über Nacht. Anlass war die Restauration eines alten Bären, die ihr mehr oder weniger zufällig

angetragen wurde. „Hätte ich nicht diesem abgeliebten Kerlchen zu einem neuen, würdevolleren Aussehen verholfen – mein Leben wäre völlig anders verlaufen“, ist sich Anja Fohmann sicher.

Midi zu Mini

Zu Beginn ihrer Karriere stellte sie vor allem Bären in spielgerechter Größe her. Mit Liebe zum Detail und einem Hang zum Perfektionismus, den sich



Märchenszene mit einem Teddymädchen als Aschenputtel, 10 Zentimeter

die Künstlerin selbst bescheinigt, gelangen ihr Kreationen, die ihr internationale Auszeichnungen einbrachten, darunter den Goldenen George und eine Nominierung für den Tita Award im japanischen Kobe. Die Künstlerin erinnert sich: „Erst später eroberten die Miniaturen mein Herz und mittlerweile liegt mein Schwerpunkt in der Fertigung von Bärchen zwischen 6 und 9 Zentimeter. So entstehen kleine Needful Friends. Fast wie von selbst finden sie ihren Platz in der kleinsten Wohnung – in Regalen, Kinderschuhen, Teetassen, ja sogar in Vogeleiern spüren meine Bären ein gemütliches Plätzchen auf.“

Seit acht Jahren entstehen die kleinen Petze in ihrem Lebacher Atelier im so genannten „grünen Mittelpunkt“ des Saarlands. Die Zeit davor war von häufigen Umzügen geprägt, immer wieder hat die an der Ostsee geborene Frau sowohl im In- als auch im europäischen Ausland neu Fuß fassen müssen. „Bei diesen Lebensumständen war die be-

rufliche Selbstständigkeit die einzig mögliche Option für mich, und ich bin glücklich, diese harmonisch mit meinem künstlerischen Schaffen verbinden zu können.“

Die Mutter einer erwachsenen Tochter und eines zwölfjährigen Sohns ist davon überzeugt, dass der Weg von der Passion zur Profession oft nicht allzu weit ist. „Wenn man etwas mit Liebe macht, dann ist es auch nicht schwer, damit seine berufliche Verwirklichung zu finden. Heute ist das Bärenmachen Hobby und Beruf zugleich.“

Kunst für große Träume

Anja Fohmanns Motivation ist es vor allem, ihren Kreationen so viel Leben einzuhauchen, dass sie für die Sammler richtige kleine Persönlichkeiten werden, die bisweilen sogar zu regelrechten Familienmitgliedern avancieren. Durch ihre häufig wechselnden Lebensmittel-

Einen Menge Ausstrahlung hat die Künstlerin in den nur 16 Zentimeter großen Linus gepackt



Anja Fohmann hat sich auf die Fertigung von Unikat-Minibären spezialisiert

punkte musste sie sich immer wieder in neue Gemeinschaften und Kulturkreise einfinden und sich diesen anpassen. „Somit bin ich zu einer wachen Beobachterin geworden und hole mir meine Inspiration aus dem Erleben des Alltäglichen. Die Koordination von Familie und Beruf forderte zudem stets meine Kreativität und Spontanität.“

Die Künstlerin weiß aber auch, dass sie immer wieder neue Anregungen braucht, damit die Arbeit nicht eintönig wird. Neben den Teddybären widmet sie sich seit einigen Jahren der Gestaltung lebensecht wirkender Puppen, hier fasziniert sie vor allem das Spiel mit Farben und Maltechniken.



25 Zentimeter und doch so frech: Der kleine Lausub

Mit Nadel und Pinsel

Immer wieder findet Anja Fohmann Wege, ihrem Einfallsreichtum Ausdruck zu verleihen. Eine von der Künstlerin gern geschilderte Geschichte macht das beispielhaft deutlich: „Eine Familie ist immer im Wandel, Kinder werden groß, Familienmitglieder gehen und andere kommen. In meine Familie zog ein ganz besonderes, neues Familienmitglied ein. Ein Windspiel auf vier Pfoten mit italienischem Migrationshintergrund. Eine neue Herausforderung für uns alle. Jeder, der je einen solchen Windhund sah, erst recht wer einen besitzt, weiß, dass diese Tiere für unsere Winter von Mutter Natur kaum ein ausreichend warmes Rüstzeug mitbekommen haben. Ergo: Windhunde brauchen Wintermäntel.“

Solche Bekleidungsstücke für Vierbeiner gibt es im Internet in erstaunlicher Vielfalt. Wie viele menschliche Zeitgenossen hat der Windhund auch einen Körper, dem so schnell nichts „von der Stange“ passt. Also machte ich mich selbst ans Werk – mit Nadel und Faden. Das Entwerfen eigener Schnitte war mir ja durch mein bisheriges künstlerisches Wirken nicht fremd. So entstand mein Nadelwerk, ein exklusiver Mantel für einen individuellen Hund.“

Ereignisse wie diese geben Anja Fohmann Anlass, immer wieder über ihre künstlerische Entwicklung nachzudenken und zu reflektieren: „Wenn man



Mit Caspar und Janosch erinnert die Künstlerin an ihre frühen Kreationen, die spielgerechte Größen hatten

kreativ tätig ist, wandelt sich das Gesicht der Arbeit komplementär zu eigenen Lebenserfahrungen, aber auch im Sinne einer ständig verbesserten Professionalität. Kunst ist immer auch Handwerk und setzt fachliches Können voraus, das sich im Laufe eines Lebens enorm steigern kann. Meine Kreationen aus der Anfangszeit sind mir immer noch vertraut, obwohl sie sich teilweise erheblich von meinen heutigen Schöpfungen unterscheiden. Meine Schnitte habe ich immer weiter verfeinert. Aber das Gesamtkonzept ist dennoch immer erkennbar geblieben – ob groß oder klein, haben doch alle meine Bären ihren Wiedererkennungswert.“

Individueller Stil

Anja Fohmann ist überzeugt, dass das A und O einer erfolgreichen künstlerischen Tätigkeit in der möglichst frühzeitigen Ausprägung eines eigenen Stils liegt. „Meine Needful Friends kennzeichnen sich durch die Verwen-

dung hochwertiger Materialien in Kombination mit handwerklicher Präzision. Ihre Persönlichkeit wird durch eine spezielle Füllung unterstrichen, die die kleinen Geschöpfe weich und anschmiegsam macht, sie aber dennoch standhaft und mit Selbstbewusstsein ihrem neuen Besitzer ins Gesicht schauen lässt. Die funkelnden, mundgeblasenen Glasaugen blicken dabei wach in die Welt und ich bin stolz, wenn sie dem Betrachter das Gefühl vermitteln, als würden sie leben.“

Um derart individuelle Charakterbären zu entwickeln, braucht die Künstlerin Zeit, Ruhe und vor allem einen freien Kopf. „Häufig wird mir die Frage gestellt, wie viele Stunden ich benötige, um einen Bären herzustellen. Eine Frage, die sich nicht leicht beantworten lässt, denn jeder Miniaturbär ist ein Unikat mit unverwechselbarem Charme. Einzelne Arbeitsgänge werden in einem Durchlauf für mehrere Bären gleichzeitig erledigt, das heißt, an einem Tag wird zugeschnitten, am nächsten nur genäht. Meine Bären entstehen in vielen Tagen intensiver Arbeit, um sie danach als hochwertige Künstlerbären in die Welt, fast möchte ich sagen, ins Leben zu entlassen.“

Am liebsten arbeitet Anja Fohmann in ihrem hellen Arbeitszimmer in den Morgenstunden, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Die beiden kennen die Arbeit der Mutter sehr genau. Für die Familie ist es normal, dass sie mehrere Stunden am Tag konzentriert an ihren Bären und Puppen arbeiten muss. Als unschätzbaren Vorteil empfindet Anja Fohmann die Tatsache, dass sie sich ihre Arbeitszeit wesentlich freier einteilen kann, als dies bei einem Beruf im Angestelltenstatus der Fall wäre. Insofern bereut es die passionierte Künst-



Anja Fohmann fertigt ausschließlich Unikate, hier: Jasper, 13 Zentimeter



Ben ist ein unverkäufliches Exemplar, denn er ziert die Visitenkarte der Needful Friends

lerin niemals, dass sie einst ihr Jurastudium zugunsten der gestalterischen Tätigkeit aufgegeben hat.

Ausbalanciert

„Jeder Mensch hat das Bedürfnis, sich auch durch seine Arbeit seinen individuellen Platz innerhalb des Zusammenlebens mit anderen zu schaffen. Darüber hinaus ist für mich das kreative Schaffen auch eine Form der Selbstverwirklichung und ich genieße durchaus die Anerkennung, die mir dadurch zu Teil wird.“

Anja Fohmann ist dankbar, bewusst und in Balance zwischen Beruf und Familie leben zu können. Ganz gelassen geht sie an ihr Tagwerk: „Der klassische Arbeitstag beginnt mit ganz banalen Dingen wie Schulbro-



Ob die Princess of Peppermint ...

te schmieren und den Sohn in die Schule fahren. Danach gönne ich mir erst einmal einen schönen Latte Macchiato. Ich liebe diese Momente, in denen ich ganz für mich bin und wenn ich den Tag mit einem geruhsamen Frühstück beginnen kann. Dabei werden unter Freunden auf Facebook und twitter Morgengrüße ausgetauscht, bevor es an die Bärenarbeit geht. Bis Mittag kann ich mich den kleinen, pelzigen Persönlichkeiten widmen. Dann muss ich meinen Sohn wieder von der Schule abholen. Es folgt das Überwachen von Hausaufgaben, danach häufig die Fotografie der fertig gestellten Bären, das Einstellen im Online-Shop und die Aktualisierung des Newsletters auf der Homepage des Blogs sowie der Needful Friends-Fanseite auf Facebook. Anschließend erledige ich ganz normale Hausarbeiten, packe und versende bestellte Exemplare und widme mich am Abend noch einmal der Webseitenüberarbeitung.“

Als Künstlerin arbeitet sie strukturiert und doch frei, mit ausreichend Raum für Entstehung und Umsetzung neuer Ideen, ganz entspannt und immer in der Überzeugung, dass bereits der nächste Einkaufsbummel Begegnungen



... und ihr Traumprinz einander wohl bekommen?



Der „Hamburger Kiezchase“ zeigt den Einfallsreichtum, mit dem Anja Fohmann ihre Werkstücke gestaltet

bringen mag, die sich in irgendeiner Weise in den nächsten Puppen- und Bärenkindern widerspiegeln. „Wenn man seit 20 Jahren im Geschäft ist, sammelt man eine ganze Menge an schönen Erlebnissen. Die Feedbacks meiner Kunden, die lauten ‚Glück kann man also doch kaufen‘, ‚Diese Bären machen süchtig‘ oder ‚Genialer können Bären nicht sein‘, erfüllen mich mit Stolz und bestätigen, dass meine Arbeiten einen emotionalen Nerv getroffen haben und ich auf dem richtigen Weg bin.“

Kontakt

Anja Fohmann
Needful Friends
Telefon: 068 81/89 96 43
E-Mail: ajfohmann@t-online.de
Internet: www.anja-fohmann.de